

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1917

209 (5.5.1917) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
A ohne „Kriegs-Zeitung“
B mit „Kriegs-Zeitung“
In Karlsruhe: A 77 — 97
B 77 — 97
Im Verlage abgeholt
in d. Reichsteile „
frei ins Haus ge-
liefert“
A 2,70 3,30
B 2,70 3,30
Außerdem: bei Ab-
nahme a. Postämtern
Durch d. Briefträger
A 3,02 3,65
B 3,02 3,65
Ständige Abonnenten
5 Bfg.
Gewöhnliche Abonnenten
10 Bfg.
Geschäftsstellen:
Städt. und Landm.-Büro, nächst
Kriegs-Zeitung und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Redaktion: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, Bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil: A. Anderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Verleger: Berlin W 10.
Anzeigen:
Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Na-
mensliste 75 Bfg., die Namen an
1. Stelle 1 Bfg., die Stelle.
Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1
illustrierter Wandkalender, sowie
viele sonstige Beilagen.
Verleger: Berlin W 10.

Nr. 209.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 5. Mai 1917.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

33. Jahrgang.

Eine neue russische Kriegsziel-Note.

WTB. Petersburg, 4. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Aeußern, Miljutow, beauftragte die russischen Vertreter bei den verbündeten Mächten, eine Note zu überreichen, in der es heißt:

„Die vorläufige Regierung Rußlands erließ am 27. März eine Rundgebung an die Bürger, in der die Wünsche der Regierung des freien Rußlands über die Ziele des gegenwärtigen Krieges auseinandergesetzt wurden. Unsere Feinde bemühten sich in letzter Zeit, Zwietracht zwischen den Verbündeten zu säen, indem sie unfähige Nachrichten über eine angebliche Absicht Rußlands, einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten abzuschließen, verbreiteten. Das beigefügte Schriftstück wird derartige Erfindungen am besten widerlegen.“

„Im übrigen ist es selbstverständlich und das beistehende Schriftstück sagt dies ausdrücklich, daß die provisorische Regierung, indem es die erworbenen Rechte des Vaterlandes schützt, strikte den gegenüber den Verbündeten Rußlands übernommenen Verpflichtungen treu bleiben wird.“

„Fest von dem siegreichen Ausgange des gegenwärtigen Krieges überzeugt, ist die provisorische Regierung sicher, daß die durch diesen Krieg aufgeworfenen Probleme im Sinne eines dauerhaften Friedens gelöst werden, ferner, daß die von den gleichen Bestrebungen erfüllten alliierten Demokratien die Mittel finden werden, die notwendigen Bürgerpflichten zu erfüllen, um in Zukunft der Wiederkehr blutiger Zusammenstöße vorzubeugen.“

Das Echo der Note in Rußland.

WTB. Petersburg, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung der Reich. Tel.-Ag. Die gestern von den Zeitungen veröffentlichte Note der provisorischen Regierung hat bei den Sozialdemokraten lebhafteste Unzufriedenheit erzeugt. Der ausführende Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates hat die Note in außerordentlicher Sitzung am 2. Mai nachts und am Morgen des 3. Mai beraten, ohne jedoch irgend einen Beschluß zu fassen. Schließlich hat der Rat beschlossen, vor der Fassung irgend eines anderen Beschlusses die Regierung um Aufklärung zu ersuchen über die Gründe, die sie zur Veröffentlichung dieser Note bestimmt hat. Zu diesem Zwecke hat der ausführende Ausschuss der Regierung eine gemeinsame Sitzung vorgeschlagen, die die Regierung annahm.

Am Nachmittag erhielt der ausführende Ausschuss die Nachricht, daß die Note der Regierung auch bei einigen Truppenkörpern Unzufriedenheit erregt habe. Das Inf.-Regt. Finnland zog mit Fahnen, deren Aufschriften den Rücktritt der Minister Gutschkow und Miljutow forderte, vor den Marienpalast. Der ausführende Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates traf Vorkehrungen, um die Soldaten zur Ruhe in ihre Kasernen zu veranlassen. Andere Truppenteile schlossen sich dem Regiment an. Der ausführende Ausschuss hält irgend eine Gegenwirkung gegen die Note der Regierung für nötig, beschließt aber keineswegs die provisorische Regierung zum Rücktritt zu veranlassen. Auch in den Arbeiterkreisen hat die Note Erregung veranlaßt. Im Laufe des Tages haben Kundgebungen und Volksversammlungen in der Hauptstadt stattgefunden. Die Demonstranten zogen mit Fahnen mit Aufschriften: „Nieder mit der provisorischen Regierung! Nieder mit Miljutow! Nieder Gutschkow!“

Berliner Pressstimmen.

— Berlin, 5. Mai. Die Fährung unter den Petersburger Soldaten, die sich schon in der teilweisen Weigerung, an die Front abzugehen, äußerte, ist, wie die Morgenblätter meinen, ansehnend durch die an die Entente-Mächte gerichtete Note Miljutows zum Ausdruck gekommen.

Wie die „Kriegs-Ztg.“ sagt, ist die Note offenbar auf Vorstellung von London und Paris, wo man wegen der immer härter werdenden Friedensstimmung in Rußland ernstlich besorgt ist, verfaßt und abgesandt worden. Neues wird darin nicht gesagt, und man kann in Ruhe abwarten, wie die Dinge in Rußland sich weiter entwickeln werden und wie lange Miljutow sich noch halten wird.

Laut „Berl. Tagbl.“ werden die neuen Beratungen der provisorischen Regierung mit Delegierten des Arbeiter- und Soldatenrates mit Tschelidze an der Spitze über die Fragen der Verpflichtungen gegenüber der Entente in neutralem Auslande so aufgeführt, daß die Sozialisten schließlich doch in das Kabinett eintreten würden.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

□ Berlin, 5. Mai. Kurze Anfragen leiteten die gestrige Freitags-Sitzung ein. Die Verhandlungen begannen mit einer Anfrage des Reichstages Dr. Seiffert, wann der Herr Reichsminister der konservativen und sozialdemokratischen Interpellationen über die Kriegsziele zu beantworten gedenke. Man hörte, daß der Kanzler zur Beantwortung bereit sei, aber innerhalb der in der Geschäftsordnung vorgesehenen Frist von vierzehn Tagen mit dem Präsidenten den Tag für seine Erwiderung erst vereinbaren wolle.

Auf der Tagesordnung steht nunmehr die 2. Lesung des Haushaltsplanes, die Verwaltung der Eisenbahnen, Lohnfragen beherrschten die Debatte. Der Sozialdemokrat Jungs trägt die bei den

Arbeiterausschüssen immer noch bestehenden Mängel. Herr Joller (nat.-lib.) fordert Anhebung der Arbeiterschaft bei dieser Neuregelung der Löhne. Eisenbahnminister v. Breitenbach bemüht sich, Vorwürfe zu entkräften. Während des Krieges habe sich die Verwaltung auf das eingehendste um das Wohl der Arbeiter gekümmert. Es sei nicht wahr, daß die erweiterten Arbeiterausschüsse nur ein Scheinparlament führten. Der Zentrumsabgeordnete Schürmer folgt im allgemeinen den Spuren Jollers. Herr Warmuth (Deutsche Frakt.) begrüßt die Lohnanhebung: es liegt ihm aber hauptsächlich eine Erfindung am Herzen, ein Wasserumlaufapparat, der die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven erheblich steigern werde. Einen Versuch damit empfiehlt auch der fortschrittliche Abgeordnete Gotsche. Die Abgeordneten Hagen und Werner (d. Frakt.) schwimmen wieder ganz im Fahrwasser der Arbeiterforderung. Die Aussprache schließt, das Haus genehmigt den Haushaltsplan und geht zum Heeresetat über.

Der kons. Abg. Nebel berichtet über die Verhandlungen des Hauptauschusses, dessen zahlreiche Entschlüsse sich auf Erhöhung der Mannschafteinsparung, die Milderung der Strafen, Bewerbaufgaben usw. beziehen. Der preussische Kriegsminister v. Stein spricht wie immer völlig frei, soldatisch bestimmt und doch mit einem liebenswürdigen, allgemein menschlichen Unterton. Gegen Minderungen will er nichts aufgeben, ohne vor irgend einer Person halt zu machen. Die Vollstreckung des strengen Arrestes im Felde durch Anbinden soll fallen. Das bestehende Besondere sei nicht unzulänglich, im einzelnen könne es verbessert werden. Der Kriegsminister berührt die Erfolge des Bestrebens das Loos unserer Gefangenen zu mildern, geht zum Lob des Kadetteninstituts über, aus dem Männer wie Hindenburg und Ludendorff hervorgegangen seien und verweist schließlich auf die Notwendigkeit, daß den kämpfenden Truppen alles notwendige zugeführt werde.

Der Sozialdemokrat Schilling wendet sich im letzten Teil seiner Rede, gegen Ton und Inhalt des Erlasses des Generals v. Gröner an die streikenden Arbeiter. Dadurch fühlt sich General v. Gröner zu einer kurzen Erklärung veranlaßt. Er habe damals die Überzeugung gehabt, daß ein deutliches, kräftiges Wort an die deutschen Arbeiter gesagt werden müsse, und er habe sich in der Erwartung, daß dieses seine Wirkung tun werde, nicht getraut. Damals habe das deutsche Volk an einem verhängnisvollen Scheidewege gestanden. Der eine der beiden Wege hätte zur Niederlage geführt. Das müßte den deutschen Arbeitern klipp und klar gesagt werden. Von jetzt ab müsse das deutsche Volk einmütig in absoluter Ruhe bis zum Ende ausharren.

Der Präsident teilt mit, daß zwei Interpellationen über die Ausübung der Kommandogewalt in Elsaß-Lothringen eingegangen sind. Der Kriegsminister erklärt, daß er nicht viel Worte zu machen pflege, sondern handle.

Dann verläßt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr.

— Berlin, 5. Mai. Die gestrige Rede des Kriegsministers im Reichstag wird im „Berliner Tageblatt“ als programmatische bezeichnet.

Die fortschrittliche „Badische Zeitung“ sagt: „In seiner kraftvollen Art geistigte General von Stein scharf die Soldatenmishandlungen und stellte eine Verbesserung der Besondere in dem Punkte in Aussicht, daß sich ein Mann nicht gleich strafbar machen soll, wenn er eine unkorrekte Beschwerde anbringt, während bewußt unwahre Beschwerden selbstverständlich strafbar bleiben müssen. Der Chef des Kriegsamtes, General von Gröner, dessen Aufruf gegen die wilden Streiks von sozialdemokratischer Seite kritisiert wurde, erwiderte, daß es notwendig gewesen sei, eine kräftige Sprache zu führen.“

Chinas Kriegserklärung an Deutschland.

— Peking, 4. Mai. (Reuter.) Das Kabinett hat einstimmig einen Beschluß zu Gunsten einer sofortigen Kriegserklärung an Deutschland gefaßt.

Deutscher Heeresbericht.

(Meldungsbericht.)

WTB. Berlin, 4. Mai, abends. (Amtlich.) An der Arrasfront sind beiderseits Bullecourt, an der Aisne-Front zwischen Berruau Bac und Brimont starke französische Angriffe abgeblieben. Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Die Schlacht bei Arras.

— Berlin, 4. Mai. Mit dem Aufwand eines gewaltigen Heeres von 300 000 Mann versuchten die Engländer abermals vergeblich in verweirter Richtung den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen. Geschwader von Panzern, starke englische Kavalleriemassen und Reserven und Infanterie waren bereitgestellt, um in den Augenblick nachzustoßen, wo die deutsche Verteidigungsmauer durchbrochen war. Mit ungeheuren blutigen Verlusten, mehr als 1000 Gefangenen, einer großen Anzahl vernichteter Panzerwagen und zerstörter Batterien bezogte der Feind den völlig ergebnislosen Angriff. Die gesamte deutsche Front wurde behauptet. Nur auf dem Nordflügel vermochten die Engländer östlich Arras einige hundert Meter auf Fresnoy vorzudringen.

Vormittags. Mit tausenden von Geschützen schweren und schwersten Kalibers und einem Hagel von Mörsern hatten die Engländer versucht, die wieder und wieder vergeblich benannte deutsche Stellung sturmreif zu trommeln. Um 5.30 Uhr vormittags brachen die ersten massierten feindlichen Sturmhaufen, geführt von Tankgeschwadern, auf einer Breite von rund 30 Kilometern, von Arras bis Duant, beiderseits der Scarpe, gegen unsere Stellungen vor. Die erste Angriffswelle erlitt in dem rakenden deutschen Feuerwühl ganz unerhörte Verluste, die der Engländer durch rasch herangeführte

Divisionen wieder aufzufüllen versuchte. Im ersten wütenden Anprall gelang es dem Gegner, sich in Fresnoy und Rouen festzusetzen, während er an anderen Stellen, wo er vorübergehend in unseren vorbereiteten Graben eindrang, im Gegenstoß sofort wieder geworfen wurde. In einzelnen Frontabschnitten wurde der Angreifer mit Handgranaten zurückgedrängt. Um die Stellungen dicht nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis westlich Chertish hinunter tobte am Vormittag ein erbitterter Kampf.

Auch weiter südlich waren am Vormittag die Kämpfe um die erste Linie noch im Gange. Wieder und wieder zogen die Engländer abgelämpfte und zusammengeschlossene Divisionen zurück und warfen neue in die Schlacht, während die deutsche Infanterie den erbitterten Anstürmen aus eigener Kraft ohne herangeführte Unterstützungen und Reserven trotzte. Schon am Vormittag blieben mehrere hundert Gefangene in unserer Hand.

Mittags. Die Schlacht tobte noch auf der ganzen Front in größter Heftigkeit.

Abends. Der neue große Durchbruchversuch der Engländer ist abermals vollkommen gescheitert. Die englischen Verluste übersteigen jedes schätzbare Maß. In Fresnoy wurde noch bis spät in die Nacht gerungen. Wenn auf einzelnen schmalen Stellen in vorderster Linie sich noch Engländernecker befanden, wurden erfolgreiche Gegenangriffe unternommen. Vor dem Einbruch der Nacht setzte der Gegner zum fünften großen Angriff auf das Dorf Oppy an und erlitt dort abermals eine neue blutige Niederlage. Um Mitternacht berannten die Engländer nochmals das Dorf Chertish. Zum Teil eingebrungen, wurden sie in nächstem Handgranatenkampf unter schwersten blutigen Verlusten wieder hinausgeworfen. Die heftig umkämpften Dörfer Oppy, Rouez und Chertish sind in unserer Hand.

Auch weiter südlich blieben nachts Teilangriffe erfolglos. Um 4.30 Uhr vormittags entbrannten bei Säubung eines Engländernecks in der Gegend von Bullecourt nach heftigem Trommelfeuer dort abermals neue Kämpfe, die noch nicht abgeschlossen sind. Der neue gewaltige Schlachttag ist ein völliger Sieg der deutschen Waffen und namentlich der Infanterie.

Die neuen Niederlagen der Franzosen.

WTB. Berlin 5. Mai. Im Raume von Reims fanden auch am 3. Mai keine größeren geschlossenen Kampfhandlungen statt, während die Artilleriegeschlachten mit großer Heftigkeit anhielten.

Auf dem Aisne-Flügel griffen die Franzosen um 10 Uhr abends nach heftigster Artillerievorbereitung mit stärksten Kräften bei und westlich Braye in etwa 3 Kilometer Breite an. Der Angriff scheiterte vollkommen in unserem Sperr- und Maschinengewehrfeuer. Der an einer Stelle eingebrungene Gegner wurde im Gegenstoß wieder geworfen, wobei eine Anzahl Gefangener in unserer Hand blieb. Auch die übrigen französischen Angriffe auf dem Aisne-Flügel westlich Craonne, östlich Berruau-Bac und bei Courty wurden blutig zurückgewiesen.

Im Champagneabschnitt erfolgte um 9 Uhr abends nach harter Feuerbereitung ein größerer feindlicher Angriff nördlich Proennes, der wie alle französischen Angriffe der letzten Tage abgeblasen wurde. Feindliche Truppenansammlungen in den Gräben wurden auch hier durch unser Feuer niedergebissen und mehrere Angriffe schon im Keime erstickt. Unsere Patrouillen erfüllten tagsüber ihre Aufklärungsaufträge und kehrten mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Die Kämpfe bei Bullecourt.

Englischer Bericht.

WTB. London, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ im englischen Hauptquartier teilt mit, daß die Soldaten, die in dem Gehölz bei Oppy eindrangen, den Eindruck bekamen, daß jeder Baum in eine Festung verwandelt war. Es war noch nie vorher in so ausgiebigem Maße von Bäumen zu Maschinengewehrstellungen gebracht worden. Als die Artillerie durch den Wald sausten, waren die Schützen auf Leitern, die an den Stamm genagelt waren, hinter den Bäumen verborgen.

Wir bemächtigten uns von beiden Seiten von Bullecourt der Hindenburglinie, aber in Bullecourt selbst wird noch heftig gekämpft. Unsere Truppen drangen bis an den äußersten Rand des Ortes und hielten sich dort so hartnäckig, daß die Deutschen einen Gegenangriff vorbereiteten. Zu gleicher Zeit setzte sich eine deutsche Abteilung, die mindestens ebenso stark war wie die unsrige im Dorfe fest und die beiderseitigen Parteien suchten einander zu vertreiben.

Es hat sich nun die merkwürdige Lage von vier Linien von Kämpfern, von denen die beiden mittleren nach den beiden äußeren Fronten drängen, ergeben. Zuerst kommen unsere Truppen, die sich an der Hindenburglinie festhielten, dann die deutschen, in dem zunächstgelegenen Teil des Dorfes und dann wieder unsere Leute an dem entferntesten Rande des Dorfes. Dazu kommen noch energische Gegenangriffe auf diese vorgeschobenen Truppen. Der Knoten wird in einem erbitterten Handgemenge entwirrt.

Das allgemeine Parlament der Alliierten.

WTB. Paris, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Die Eröffnungs-Sitzung des allgemeinen Parlaments der Alliierten fand gestern vormittag statt. Den Vorsitz führte Clemenceau, stellvertretender Vorsitzender war Lord Stuart of Wortley.

Der Grund der Reise Lloyd Georges nach Frankreich.

— Berlin, 5. Mai. Die plötzliche Reise Lloyd Georges nach Frankreich wurde, wie die „Voll. Ztg.“ berichtet, infolge dringender Forderungen des Generals Haig unternommen. Die von Haig verlangten Esajatruppen seien nicht vorhanden. Transportverluste verursachten Nahrungsmangel im englischen Heer. Frankreich sei überfüllt mit Verwundeten, weil der Transport nach England schwierig sei.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Die neuen Verurteilungen.

WTB. London, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Neuer-Meldung. Ein U-Boot griff den Dampfer „Rodinham“ an. Durch geschickte Manöver vermochte der Kapitän einige Zeit den Angriffen auszuweichen. Schließlich wurde aber der Dampfer von dem U-Boot eingeholt. Ein Torpedo traf ihn am Steuerbord in der Nähe des Maschinenraumes. Ein Hilfsmaschinen wurde getötet, ein Helfer verwundet. Ein Rettungsboot zertrümmert. Die Besatzung verließ das Schiff in drei anderen Booten.

Das freie Geleit für norwegische Schiffe.

WTB. Kopenhagen, 4. Mai. (Nicht amtlich.) Es stellt sich nun heraus, daß ein Fehler beim Telegraphieren daran schuld war, daß die Meldung über das deutsche freie Geleit für die neutralen Schiffe am 1. Mai zu spät nach Norwegen gelangte, so daß kein norwegisches Schiff Gebrauch davon machen konnte. Die Depeche der deutschen Regierung traf in Kristiania in so verfallenen Zustande ein, daß der deutsche Gesandte gezwungen war, um die Wiederholung, des Telegrammes zu bitten.

Ein italienischer Flugpostdienst.

WTB. Rom, 5. Mai. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ mitgeteilt: Auf Veranlassung der italienischen Regierung ist infolge der durch den Unterseebootkrieg hervorgerufenen Unsicherheit auf dem Meere ein Flugpostdienst zwischen dem italienischen Festland und der Insel Sardinien eingerichtet worden.

Neue U-Bootsverluste.

WTB. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Achtzehn Handelsschiffe mit insgesamt 55 000 Bruttoregistertonnen, davon wurden 6 mit 24 500 B.R.T. im englischen Kanal versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende:

Ein durch Zerstörer gesicherter großer Transportdampfer von etwa 11 000 Tonnen, der am 25. April südlich Lizard versenkt wurde, die englischen bewaffneten Dampfer „Becond“ mit 8500 Tonnen Kohlen nach Italien, „Alfalfa“ mit 4000 Tonnen Kohlen der englischen Mittelmeerflotte, die englischen Dampfer „Lowgate“ (3697 Tonnen), Ladung Baumwolle, und „Albino“ (7782 Tonnen) auf der Fahrt nach England, englischer Tankdampfer „San Hilario“ mit 18 000 Tonnen Schweröl von Amerika nach England, die englischen Segler „Elen“, „Harrison“, mit Kohlen für Frankreich und Norwegen.

Ferner: englischer Fischkutter „Pursus“, französischer Dreimastsegler „Marie Blanche“, die russischen Barken „Endymion“ (1345 Tonnen) und „August“ (1696 Tonnen) mit Holz nach England, russischer Segler „Egret“ mit Holz nach England und ein unbekannter großer abgeblender Tankdampfer mit Kurs nach Le Havre, der nördlich Barfleur aus einem Geleitzug abgeschossen wurde und in wenigen Sekunden unter schwerer Explosion in die Luft flog. Der Kapitän des englischen Dampfers „San Hilario“, der gegen das U-Boot ein längeres Artilleriegefecht geführt hatte, wurde gefangen genommen.

Zu den früher bekannt gegebenen U-Bootsverlusten sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Englische Dampfer „Ivojet“ (1219 B.R.T.) mit Kohlen von Amerika nach England, „Emma“ mit 3 600 Tonnen Mais von Baltimore nach Glasgow, „Diadem“, ein Neubau von 4 500 Tonnen, mit 6 200 Tonnen Mais von Rangoon nach London, „Dewald“ mit etwa 7000 Tonnen Schwefel von Amerika nach England, „Dylan“ (4291 Tonnen) mit Holz von Halifax nach Falmouth und „Swanmore“ (6373 Tonnen).

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die weiteren Ereignisse zur See.

Die Unzufriedenheit mit der englischen Admiralität.

WTB. Bern, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Engl. Zeitungen zufolge hat die Entrüstung über die neuerliche Beschießung von Ramsgate die starke Unzufriedenheit gegen die englische Admiralität erheblich erhöht. Die Behörde in Ramsgate hat sich geweigert, die Mitteilung der Admiralität, daß das deutsche Geschwader abgeschlagen worden sei, öffentlich anzuschlagen.

Die Abg. Dillon und Dalziel haben Anfragen im Parlament wegen der mangelhaften Verteidigung der Küste von Kent angekündigt.

Die Hilflosigkeit der englischen Admiralität.

WTB. London, 5. Mai. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet von hier, über bevorstehende Reformen in der Admiralität, daß der Kriegsstab der Marine verstärkt werden solle. Es würden wahrscheinlich einige Seelords von der angestregten Tätigkeit die die Leitung ihrer Departements mit sich bringe, entbunden werden.

Ferner denkt man daran, Sachverständige aus den bürgerlichen Berufen mit der Beschaffung von Kriegsmaterial und mit den technischen Aufgaben der Campagne gegen die U-Boote zu betrauen.

Die Veränderungen würden sehr einschneidend sein. Wahrscheinlich werden einer oder mehrere der verdienstvollsten Offiziere der jüngeren Schule in die Admiralität berufen werden. Die Leitung des Ozeanverkehrs und die Versorgung mit Material soll Männern mit anerkanntem Organisationsvermögen anvertraut werden.

Die Revolution in Rußland.

Zur Lage.

WTB. Amsterdam, 5. Mai. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Odessa gemeldet, daß in den dortigen gebildeten Kreisen der Wunsch nach einer Bundesrepublik mit autonomen Staaten, ungefähr nach amerikanischem Muster, immer mehr Boden gewinnt, da die Staatsform den Forderungen der verschiedenen Nationalitäten am ehesten gerecht werden würde.

Am 1. Mai fand in Odessa eine riesige Straßendemonstration statt, an der mindestens 150 000 Personen teilnahmen. Am 3. Uhr morgens nahm der Aufzug seinen Anfang und als es zu dümmern begann, bewegte er sich immer noch durch die Straßen. Die Behörden nahmen an der Kundgebung teil. Auf den Fahnen konnte man Aufschriften lesen wie: „Wir wollen eine demokratische Republik“, „Weltfrieden!“ und „Gibt uns Land und den Achtundsten!“

WTB. Petersburg, 4. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Eine Verordnung der provisorischen

Regierung gewährt der Bevölkerung die Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Unstimmigkeiten in der Obersten Heeresleitung.

WTB. Kopenhagen, 4. Mai. Drahtmeldungen aus Petersburg zufolge scheinen auch in der Obersten Heeresleitung ebenso wie innerhalb der vorläufigen Regierung verschiedene Strömungen und Gegenstände zu bestehen, die schon in der nächsten Zeit eine Reihe von Veränderungen in den obersten Kommandostellen zur Folge haben werden. Der Befehlshaber einer Heeresgruppe an der Ostfront, General Swerth, und der Chef der Intendantur an der Ostfront, General Tumanow, erhielten den Abschied; nachdem auch im Oberbefehl an der rumänischen Front vor einiger Zeit ein unerwarteter Wechsel eingetreten ist, stehen nun noch verschiedene andere wichtige Ernennungen bevor.

In Petersburg kreisen herrscht die Befürchtung, daß die frühere Günstlingswirtschaft des Zaren nun durch eine solche Alzejeus ersetzt werde. Generalfeldmarschall Alzejew, der soeben an der Nordfront eingetroffen ist, scheint das Bestreben zu haben, alle Generale, die ihm als Gegner bekannt seien oder als fähige Offiziere gefährlich werden könnten, entfernen und durch ihm befreundete Offiziere ersetzen zu wollen. General Kuropatkin, der seit einiger Zeit in Turkestan unter Überwachung gehalten wurde, habe den Wunsch ausgesprochen, wieder ein Kommando an der Front zu erhalten. Dieser Wunsch sei ihm jedoch von Alzejew abgelehnt worden. Statt dessen sei er mit einem anderen gefangenen Generalen unter scharfer militärischer Bewachung nach Petersburg befördert worden. A. 3.

WTB. Bern, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Ypener Blätter melden aus Petersburg: General Kuropatkin habe dem Arbeiter- und Soldatenkomitee die Gründe zu seiner Verhaftung auseinandergesetzt. Darnach war gegen Kuropatkin die Anklage erhoben worden, an die Bevölkerung Gewehre verteilt zu haben, um den Bürgerkrieg herbeizuführen. Kuropatkin rechtfertigte sich damit, die Waffenverteilung sei lediglich vorgenommen worden, um die Russen gegen die Kirgisen zu schützen. Im Gebiete von Semikolowsk seien von diesen in zwei Jahren über 4000 Russen getötet worden. In drei Gouvernements habe er auf eine Gesamtbevölkerung von 300 000 Europäern 160 Gewehre auf Ansuchen der Bürger verteilt lassen.

Vom Sozialistenkongress zu Stockholm.

WTB. Stockholm, 4. Mai. Svenska Telegramm-Büro. Der holländische Delegation der sozialistischen Internationale, die die Initiative zur Stockholmer Konferenz ergreifen hatte, hat sich die schwedische Delegation angeschlossen. In vollem Einverständnis mit dieser wurde beschlossen, die anderen skandinavischen sozialistischen Parteien von Norwegen und Dänemark gleichermäßen einzuladen, um einen Vertreter abzuordnen, um sich am dauernden Arbeiten zu beteiligen.

Als Antwort auf das Telegramm eines französischen Delegierten wurde beschlossen, daß besondere Konferenzen der Ausschüsse mit den verschiedenen Delegationen der übrigen Parteien vom 15. Mai ab stattfinden sollen. Diese Delegationen sollen aber volle Freiheit hinsichtlich der Teilnahme an der allgemeinen Konferenz haben, die nicht vor dem 10. Juni stattfinden wird, um den der Internationale angeschlossenen Parteien die Möglichkeit zu geben, die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage zu prüfen.

WTB. Kopenhagen, 3. Mai. Ein von „Nationaltidende“ ausgesandter Mitarbeiter hatte mit dem schwedischen Sozialistenführer und Verbandsfreund Branting eine Unterredung. In deren Verlauf stellte laut „Rödn. Jtg.“ der Zeitungsvertreter an Branting die Frage: „Wie ist das auch von der internationalen Sozialistenkonferenz in Stockholm aufgestellte Dogma „keine Annexionen“ zu verstehen?“ Branting antwortete: „Wir wollen damit sagen, daß das Selbstbestimmungsrecht jedes Volkes verletzt werden darf. Friede ohne Annexionen bedeutet das Selbstbestimmungsrecht aller Völker.“

WTB. Stockholm, 4. Mai. Hugs an s erklärte, Svenska Dagbladet zufolge: Die Stockholmer Konferenz werde so lange zusammenbleiben, bis der Friede geschlossen sei. Er sei überzeugt, daß Belgien Vertreter entsenden und auch England der Konferenz nicht entgegenarbeiten werde, denn es müßte einsehen, daß es nicht Aufgabe der Konferenz sein solle, für einen deutschen Frieden, sondern für einen europäischen Frieden zu arbeiten. England müsse aber auch den Gedanken an einen Wirtschaftskrieg nach abgeschlossenem Frieden aufgeben; ein solcher wirtschaftlicher Krieg würde für manche Neutralen von vernichtender Wirkung sein. (Rödn. Jtg.)

Die bulgarischen Delegierten zur Stockholmer Konferenz.

WTB. Sofia, 4. Mai. (Nicht amtlich.) Die bulgarischen sozialistischen Delegierten Satajow, Dridrow, Sataro und Januow, die an den Beratungen der sozialistischen Konferenz in Stockholm teilnehmen, sind heute mit dem Ballanzen abgereist. Sie werden auf der Reise in den verbündeten Hauptstädten Aufenthalt nehmen, um sich mit den österreichisch-ungarischen und den deutschen Genossen zu besprechen. Zwei weitere Delegierte, Zankow und Paskushow, reisen am Sonntag ab.

Der Bruch mit Amerika.

Die amerikanische Hilfe für die Entente.

WTB. Rotterdam, 5. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet „Daily Telegraph“ vom 3. Mai aus New-York, der Plan, möglichst bald eine Expedition nach Frankreich auszuführen, finde die Billigung Wilsons, aber das Kriegsdepartement sei dagegen.

In einer Ansprache an die Gouverneure der Staaten, die sich jetzt zu einer Konferenz mit dem Landesverteidigungsrat in Washington befinden, hat der Staatssekretär des Innern gesagt, der Krieg werde seiner Meinung nach noch mehrere Jahre dauern. Deutschland habe Lebensmittel genug, um noch 2 Jahre oder länger auszuhalten.

Die Mitwirkung an der Blockade.

WTB. Washington, 4. Mai. Havas meldet unterm 3. Mai von hier: Die Art, in der die Vereinigten Staaten am wirksamsten an der Blockade teilnehmen können, wurde gestern lange und ernstlich in der vom Staatsdepartement abgehaltenen Konferenz beraten, der außer Lansing auch Balfour beizuhörte. Es wurde beschlossen, daß diese Woche dem Kongress ein Gesetzesprojekt vorgelegt werde, das dem Präsidenten Vollmacht gibt, die amerikanischen Ausfuhr während der Kriegszeit zu überwachen und zu begrenzen.

Ueber die von dem Präsidenten Wilson geplanten Speermaßregeln gegen die Neutralen bemerkt das Pariser „Journal“ in einer offiziellen Notiz: „Es handelt sich nicht darum, die Neutralen als Feinde zu behandeln, sondern darum, ihnen begreiflich zu machen, daß ihnen das Leben unmöglich wird, wenn sie nicht die Bestimmungen der Allierten unterstehen durch Einstellung jeder Lebensmittelversorgung nach dem Feinde. Die Vereinigten Staaten sind allein im Stande, diese letzte Umklehung der Schraube zu vollziehen. Wir wissen heute, daß sie den Willen dazu haben.“ (Zeit. Jtg.)

Edison und die U-Boote.

WTB. Berlin, 5. Mai. Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ arbeiten Edison und 75 andere der gelehrtesten Techniker der Vereinigten Staaten ununterbrochen Tag und Nacht, um Mittel gegen die U-Boote zu finden. Sie sollen an Bord der angegriffenen Schiffe die nötigen elektrischen Wellen erzeugen durch das Entwerfen der Torpedo aus ihrer Richtung gebracht werden, oder ihre Explosion bewirkt wird, lange bevor sie ihr Ziel erreichen. Der „Berl. Lok.-Anz.“ sagt hierzu: „Die Furcht erfindet Märchen, die Hoffnung schmückt sie noch aus. Der neue Edisonapparat gehört in ein Museum für fantastische Kriegssphäntasien.“

Aus Mexiko.

WTB. Bern, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Wie „Petit Parisien“ aus New-York meldet, soll der mexikanische Kriegsminister Obregon plötzlich sein Amt niedergelegt haben, nachdem er kurz zuvor dem Präsidenten Carranza den Treueid geleistet hatte.

Zur Lage in Brasilien.

WTB. Rio de Janeiro, 5. Mai. (Nicht amtlich.) „Agencia Havas“. De Souza Dantas hat das Ministerium des Innern übernommen. (Anstelle des zurückgetretenen Lauro Mülher. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Der türkische Großvezir in Wien.

WTB. Wien, 4. Mai. (Nicht amtlich.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, fand während der Anwesenheit des türkischen Großvezirs Talaat Pascha in Wien zwischen dem Großvezir und dem Grafen Czernin eine sehr interne Aussprache statt. Es wurden die Gesamtlage und die sämtlichen schwebenden Fragen eingehend erörtert, wobei vollkommene Uebereinstimmung festgestellt wurde.

England und der Krieg.

Die Beschießung von Freiburg im englischen Oberhaus.

WTB. Rotterdam, 4. Mai. „Daily News“ meldet über die Oberhausdebatte: Churchill und Milner verteidigten die Beschießung von Freiburg als Repräsentation auf die Verletzung von Lazaretttschiffen. Alle anderen Mitglieder verurteilten die Maßnahme, die die Deutschen nicht abhalten würde, Lazaretttschiffe zu versenken, vielmehr zu neuerlichen Ungeheuerlichkeiten veranlassen würde. (B. L.)

Die Geheimniskammer im englischen Unterhaus.

WTB. Amsterdam, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ hat Bonar Law im Unterhaus für Donnerstag eine Sitzung des Ausschusses unter Ausschluß der Öffentlichkeit angekündigt. Er sagt, die Regierung wolle noch in Erwägung ziehen, ob diese Geheimniskammer offiziell über mehrere Tage ausgedehnt werden solle. Im Parlament teilte er mit, daß, wenn es möglich sein würde, auch eine Erklärung über die irische Frage abgegeben werden solle, wozu der Freitag in Betracht komme.

Zur inneren Lage Englands.

WTB. Bern, 4. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Times“ zufolge haben am 30. April über 1000 Büroangestellte des Arsenals und der Werk von Woolwich wegen Nichterfüllung der geforderten Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt. Angesichts der amtlichen Mitteilung, daß der durchschnittliche wöchentliche Brotverbrauch im März statt bei von Lord Devonport als Sicherheitsmaßnahme bezeichneten 4 Pfund, 6 Pfund betragen habe, fordert die „Times“ erneut Zwangsrationierung nicht des Brotes allein, sondern auch der anderen Lebensmittel, da erfahrungsgemäß bei Rationierung nur einiger Lebensmittel, die nicht rationierten, gehamstert würden. Die Zeitung erwähnt, daß mit der Absicht, die Rationierung zu vermeiden, diese Woche im Parlament zwei durchgreifende Beschlüsse zur Einschränkung des Brotrangebots gemacht wurden, nämlich die Verkürzung der Brotverkaufszeiten und die Einführung brotloser Tage.

WTB. Rotterdam, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London, daß infolge der großen Arbeiten, die für die Einführung der Rationierung notwendig seien, die Brotkarten unmöglich vor Mitte Juni ausgegeben werden könnten. Inzwischen hoffe man, falls noch mit der freiwilligen Rationierung das gewünschte Ergebnis zu erzielen. (?)

WTB. London, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ schreibt der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“, daß der Parlamentssekretär des Lebensmittellandes sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, aber ersucht worden sei, seinen Besuch zurückzunehmen. Die Angelegenheit soll bis zur Rückkehr des Premierministers verlagert werden.

Aus der Schweiz.

Ein verbrecherischer Anschlag des Verbandes?

WTB. Zürich, 3. Mai. Am 1. Mai wurde gegen die Rohleitung der Aluminiumfabrik in Chippis (Kanton Valais) ein Bombenanschlag verübt, der indes den Betrieb nicht unterbrechen konnte. Man vermutet, nach der „Thurgauer Zeitung“, daß dieser Anschlag den Zweck verfolgte, die Erzeugung von Aluminium in Chippis zu verhindern.

Das dortige Unternehmen gehört der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft in Neuchâten, deren Marzeller Zweiggeschäft bekanntlich von der französischen Regierung unter Zwangsverwaltung gestellt wurde, obwohl es ein schweizerisches Unternehmen ist. Die Aluminiumgesellschaft in Neuchâten bezieht infolgedessen die Rohstoffe von den Mittelmächten und liefert diesen auch ihre Erzeugnisse.

Man glaubt nun, daß durch diesen verbrecherischen Anschlag der Aluminiumausfuhr von Neuchâten nach den Mittelmächten ein Schlag verjagt werden sollte, und die Fabrikanlagen in Chippis werden seitdem militärisch bewacht. (Rödn. Jtg.)

Neueste Nachrichten.

WTB. Berlin, 5. Mai. Das führende Zentrumsblatt, die „Germania“ tritt für den Ausbau der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl ein, möchte aber nicht, daß diese wichtigen Angelegenheiten einen parteipolitischen Charakter annehme.

WTB. Berlin, 5. Mai. Einem Privattelegramm des „Berl. Tagebl.“ zufolge, entgleiste auf der Strecke zwischen Regensburg und Neumarkt infolge Dammrutsches ein sogenannter gemischter Zug. Ein Wagenwärter wurde getötet und 6 Reisende wurden schwer verletzt. 20 Wagen wurden schwer beschädigt.

WTB. Hermannstadt, 5. Mai. Die Stadtvertretung hat gestern General von Falkenhayn zum Ehrenbürger der Stadt gewählt und einen Platz nach ihm benannt.

Kriegskalender.

1915.

5. Mai: Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Combrès und Alluy. — Heftige Beschließung von Rouen. — Beschließung von Opatowitz. — Erfolgreiche Fortschritte der deutschen Offensive in Ostgalizien.

6. Mai: Weiter für die deutschen Truppen glückliche Kämpfe bei Opatowitz. Niederlage der Russen bei Szabow und Kossienko. — Schwere Verluste der Russen bei dem Angriff auf die Höhe Ostro. — Erfolgreicher Kampf der Türken gegen Franzosen und Engländer. — Japan stellt das Ultimatum an China.

1916.

5. Mai: Ein englischer Angriff bei Givenchy-en-Gohelle und französische Angriffe bei Biemmel-Chatena (Argonnen) verlustreich abgewiesen.

6. Mai: Westlich Hornet Riff wird das englische Unterseeboot E. 31 durch Artilleriefeuer eines unserer Schiffe zum Sinken gebracht. — Ein französischer Sturmangriff bei Chateau fort gescheitert.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 11. April d. Js. den Justizaktuar Max Wogenitz zum Amtsgericht Sickingen zum Amtsgericht Engen verlegt.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 12. April d. Js. den Justizsekretär Hof. Enders zum Amtsgericht Engen zum Amtsgericht Staufen verlegt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 30. April d. Js. den Eisenbahnsekretär Otto Weiser in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

— Heidelberg, 5. Mai. Seit einigen Tagen befinden sich 16 junge Türken in unserer Stadt; einige bleiben hier, andere kommen nach Wiesloch, Mosbach, Adelsheim und Taubertshausen um ein Handwerk zu erlernen.

— Kallstadt, 5. Mai. Aus geringfügiger Ursache gerieten hier zwei Korbmacher in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine Korbmacher dem andern einen Stich in die Herzgegend versetzte. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich. Der Täter ging flüchtig.

(1) Offenburg, 4. Mai. Die Bürgerausschussung am 11. Mai wird sich mit der Beratung des Gemeindevoranschlags befassen. Die Ausgaben betragen 1.429.630 Mark, die Einnahmen 893.460 Mark, der ungedeckte Aufwand 536.170 Mark. Die Umlage soll 38 Pfennig für 100 Mark Liegenschafts- und Betriebsvermögen betragen.

— Freiburg, 5. Mai. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit dem wirksamen Schutz gegen die Wiederholung feindlicher Fliegerüberfälle befaßt. Zunächst wurde beschlossen, daß nach einer Anordnung des Kommandeurs der Luftstreitkräfte in der Stadt Freiburg und den Vororten die gesamte öffentliche Beleuchtung vollständig eingestellt wird. Das Abblenden der Gebäude muß besser als bisher geschehen. Der Führer der Feuer-Mat-Gruppe Freiburg hat den Überlebensschutz von Freiburg tätigen waren.

(2) Hornberg, 4. Mai. Am Mittwoch nachmittag kurz vor 4 Uhr entstand an der hinteren Grub durch Funken einer Lokomotive ein Waldbrand. Die Feuerwehr, welche sofort alarmiert wurde, und den Soldaten in den hiesigen Lazaretten ist es nur zu verdanken, daß größerer Schaden verhütet wurde. In ungefähr einer Stunde war die größte Gefahr verflüchtigt, nur leichtes Untergetriebe fiel dem Feuer zum Opfer. Fast zur gleichen Stunde ertönten auch im benachbarten Hohenwasser Sturmsignale, doch dort konnte der Waldbrand durch die sofort eingeleiteten Bahnarbeiter gelöscht werden, bevor er größeren Umfang annahm.

(3) Wülzingen, 5. Mai. In einem unbewachten Augenblick fiel das jährige Söhnchen des Orgelbauers Josef Walbel in einen Fabrikanal und ertrank.

— Badisch-Meinelsheim, 2. Mai. Die Kraftübertragungswerke Meinelsheim haben im Jahre 1916 befriedigend abgeschlossen. Der Nettogewinn belief sich auf etwas über 1 Million Mark, aus welchem auf 12 Millionen Aktienkapital 4% Dividende bezahlt werden, sowie 4% Superdividende. Der Ausbau des Gleichstromnetzes in Wehr in ein solches für Einphasen-Wechselstrom ist zur Erzielung größerer Wirtschaftlichkeit durchgeführt.

Die unerlaubte Beschaffung von Lebensmitteln auf dem Lande.

— Karlsruhe, 5. Mai. Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps hat eine Verordnung erlassen, welche gegen die unerlaubte Beschaffung von Lebensmitteln auf dem Lande gerichtet ist. Die Verordnung ist nach Benehmen mit dem Groß. Ministerium des Innern ergangen und deckt sich mit der Stellungnahme, welche von der Groß. Regierung in voller Übereinstimmung mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamts in dieser Frage schon bisher eingenommen worden ist. Um ein möglichst gleichzeitiges Vorgehen im ganzen Reich herbeizuführen, hat das Kriegsamt in Berlin auf Anregung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts die stellvertretenden Generalkommandos ersucht, derartige Verfügungen zu treffen.

Nach § 4 der Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals bleiben die zur Durchführung der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel von den Behörden erlassenen Vorschriften unberührt. Eine Folge der im Großherzogtum durchgeführten weitgehenden Verordnungsregelung und Rationierung ist es, daß die badischen Bezirksämter nur in sehr beschränktem Umfang Zulassungsbescheinigungen ausstellen können. Eine Durchbrechung der derzeitigen Vorschriften ist durch die Verfügung des stellvertretenden Kommandierenden Generals weder bedingt noch beabsichtigt.

Die Kontrolle des Lebensmittelverkehrs durch die überwachenden Beamten, welche mit größtmöglicher Rücksicht verfahren sollen, hat sich bisher ohne nennenswerte Schwierigkeiten vollzogen. Das Gefühl, daß ein Landkurremann einen Zusammenstoß mit einem Polizeibeamten gehabt habe, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Ist irgend eine Verletzung für die Befolgung der Lebensmittelgesetze gegeben, so sollen sie den Reisenden bestraft werden. Eine schriftliche Dienstweisung für die überwachenden Beamten ist ausgearbeitet und wird ihnen demnächst ausgeschrieben.

Neuerdings wurden an einem einzigen Tage 4 Personen betroffen, welche insgesamt über 3 Zentner Fleisch sich unbefugt beschafft hatten; darunter befanden sich 217 Pfund Schinken und Fleischfleisch, die nach Mainz hätten ausgegeben werden sollen. In einem Gasthof in Baden wurde bei einer Nachschau festgestellt, daß der Unternehmer Eier zu einem den Höchstpreis erheblich übersteigenden Preise von einer Eierhändlerin erworben hat; das Verfahren ist hierwegen eingeleitet, auch können noch Erhebungen wegen der Beschaffung von Fleisch durch den Unternehmer.

Die Groß. Regierung wird die Überwachung des Lebensmittelverkehrs wie bisher in vollem Einverständnis mit dem stellvertretenden Generalkommando fortsetzen. Sie tut dies lediglich in der Überzeugung, daß die Vorteile, die einzelne aus der unerlaubten Be-

schaffung von Lebensmitteln ziehen, weit übertrifft werden durch die Nachteile, welche für die Versorgung des ganzen Volkes und insbesondere für die Versorgung der breiten Massen hieraus erwachsen. Die Interessen einzelner müssen aber in dieser großen und schweren Zeit gegenüber dem Wohle des Ganzen zurücktreten.

Der Gekochentwurf gegen die Güterzertrümmerung.

— Karlsruhe, 5. Mai. Der schon angekündigte Gekochentwurf über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken in der Kriegs- und Übergangszeit, welcher sich gegen die Güterzertrümmerung wendet, ist schon der zweiten Kammer zugegangen. Nach dem Gekochentwurf soll bestimmt werden: Sind landwirtschaftliche Grundstücke im Flächeninhalt von mindestens 5 Hektar innerhalb der letzten drei Jahre zusammen bewirtschaftet worden, so ist zur Wertschätzung ihrer Veräußerung, mag dies im ganzen oder teilweise geschehen, die Genehmigung des Bezirksamtes erforderlich. Hieron sind solche Veräußerungen ausgenommen, welche mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht an einen gesetzlichen Erben erfolgen. Die Entscheidung über die Genehmigung, welche die Beteiligten zu beantragen haben, ist binnen längstens einem Monat nach Einbringung des Antrags zu treffen. Diese Bestimmungen finden zunächst nur auf den Kreis Rastatt Anwendung. Die Regierung kann ihre Wirksamkeit auf weitere Amtsbezirke ausdehnen.

Gegen weitere Steigerung des Papierpreises.

— Karlsruhe, 4. Mai. Gegen die vom Verband Deutscher Druckpapierfabrikanten beabsichtigte weitere erhebliche Steigerung der Preise für das Zeitungspapier hat der erweiterte Vorstand des Vereins badischer und pfälzischer Zeitungswirte Stellung genommen. In seiner Entschließung erklärt er, daß das Zeitungswesen durch die vielfältigen Wirkungen des Krieges in kaum noch erträglicher Weise belastet und in der Aufrechterhaltung des Weiterbestehens ernstlich gefährdet ist. Die Reichsstelle für Papierholz erfüllt ihre Aufgabe nicht richtig, wenn schon jetzt wieder eine neue Preissteigerung im Auge sei; oder auch eine weitere Einschränkung im Umfang der Zeitungen sei nicht mehr durchführbar, da die Zeitungen im allgemeinen schon bis zur äußersten Grenze des Möglichen gegangen seien und bei weiterer Umfangseinschränkung den ihr gestellten großen nationalen Aufgaben nicht mehr nachkommen können.

In den Verein deutscher Zeitungswirte, den Herrn Reichskanzler, das Reichsamt des Innern, sowie an den Herrn Minister des Innern in Baden und an den bayer. Ministerpräsidenten wurde die Bitte gerichtet, die Tätigkeit der Reichsstelle für Papierholz unter Zurückstellung fiskalischer Interessen in die für deren Gründung maßgeblichen Bahnen zu lenken.

Adolf Ged und sein Wahlkreis.

— Forstheim, 4. Mai. Im hiesigen sozialdemokratischen Verein wurde dem langjährigen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Adolf Ged in Offenburg, welcher den Wahlkreis Forstheim Süd seit über 10 Jahren im badischen Landtag vertritt, die erste Mitgliedschaft über sein Verhalten ausgesprochen, sowohl darüber, daß er sich seit längerer Zeit den Sitzungen der Landtagsfraktion ferngehalten, als auch, daß er neuerdings seinen Austritt aus der Fraktion erklärt hat, was eben eine Folge seines Austritts aus der Gruppe der sogenannten „unabhängigen sozialdemokratischen Partei“ ist. Die Entschließung, die laut „Neue Bad. Landes-Zeitung“, einstimmig angenommen wurde, ist angelehnt an die langjährigen Beziehungen Geds zu den Forstheimer Parteigenossen sehr höflich gehalten. Sie enthält eine scharfe Forderung, die durch den Zusatz, daß der Forstheimer Verein mit den Beschlüssen der Resolutionen der Offenburg-Konferenz vollständig einverstanden sei. Die Versammlung fand am 1. Mai statt, also an einem Tag, an dem in früheren Jahren Jahren Adolf Ged fast regelmäßig die Festrede zur Wahlfeier gehalten und dabei stets mit dem lebhaftesten Beifall überschüttet worden ist. Bisher hatten die Forstheimer Genossen sehr oft die stärkere Tonart in ihrer Partei vertreten und die Radikalen Dr. Aug. Rüb und Emil Eichhorn waren wiederholt ihre Kandidaten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 5. Mai.

— E. K. S. der Großherzog nahm gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Sebo entgegen.

— Cantate. Der morgige Sonntag, der vierte nach Ostern, heißt im Kirchenkalender Cantate, nach dem Anfang des 98. Psalms: „Singet dem Herrn ein neues Lied, den er tut Wunder.“ Der Cantate-Sonntag bildet im deutschen Buchhandel den Termin, an dem in Leipzig die Ostermesse beginnt; die Sortimenter rechnen während der Ostermesse durch Vermittlung der Kommissionäre in Leipzig mit den Verlegern ab.

— Geldforderungen aus feindliche Ausland. Die Zeit für die Abmeldungen der Geldforderungen aus feindliche Ausland läuft mit dem 15. Mai d. Js. ab. Wer seiner Anmeldepflicht bis jetzt nicht genügt hat, sollte sich umgehend die nötigen Formulare bei der Handelskammer beschaffen, um die Anmeldung noch rechtzeitig zu stellen zu können.

— Vertilgt die Maitäfer. Es wird uns geschrieben: Der schädliche Maitäfer ist da und überfällt in Schwärmen von Millionen unsere wertvolle, schon entwickelte Blüte. Am Turnberg und bei Ettingen wimmelt es. Rottet den Maitäfer aus! Sofort müßten Maßnahmen ergriffen werden. Geht die Schulen frei! Sammelt die Schädlinge, bevor die Blüte vernichtet ist. Es ist Pflicht gegen uns selbst!

— Religiöse Vorträge. Es sei auch an dieser Stelle auf die vom Sonntag, den 6. Mai, einschließig Sonntag, den 13. Mai, nachmittags und abends im Saale des evangelischen Vereinshauses in der Adlerstraße, stattfindenden religiösen Vorträge aufmerksam gemacht. Bei dem Ende der Zeit dürften derartige Vorträge gewiß vielen willkommen sein. (Näheres siehe Anzeige.)

— Fußballwettkampf. Am kommenden Sonntag werden die letzten Verbandsspiele in der Bunde um die Gaumeisterschaft ausgetragen. Auf dem Mühlburger Sportplatz tritt Rhönitz gegen den derzeitigen Gaumeister, Rasenpieler Forstheim, an. Die Rasenpieler gehören auch dieses Mal wieder zu den ernsthaftesten Anwärtern um die auszuspielende Gaumeisterschaft. Das Spiel dürfte demnach für einen interessanten Kampf stehen, denn auch Rhönitz, der bisher noch unbeflegt ist, wird auch zu diesem Spiel seine stärkste Mannschaft stellen. Beginn 3 Uhr — siehe auch Angekünd.

— Das badische Schwimmbad und Sonnenbad beim Rheinhausen ist dieser Tage eröffnet worden. Auch den entferntesten Wohnenden ist der Besuch dieser mit großem Schwimmbaden, Turmgeräten und sonstigen guten Einrichtungen versehenen Anstalt dadurch erleichtert, daß auf allen Strecken der Straßenbahn Karten zu haben sind, die gleichzeitig zur Benützung der Bäder wie zur Hin- und Rückfahrt Gültigkeit haben.

— Konzert in Stadtpark. Am Sonntag, den 6. Mai d. Js., nachmittags von 3—5 Uhr finden bei schönem Wetter im Stadtpark „Volksentfaltungsmusikanten“ der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welche ihr Leiter, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. S. Riese ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengeleitet hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

— Das Residenz-Theater, Karlsruhe, bringt in dem neuen Spielplan vom 5. bis einschließl. 8. Mai, die 4. Ausgabe des Bild- und Filmamies Berlin. Diese zeigt uns die inneren Kämpfe von

der Wehrfront u. a.: „Hinter der Wehrfront im Herbst des 3. Kriegsjahres; in und um St. Quentin in der gleichen Zeit“; „Völle im 3. Kriegsjahr“; „Bei einer Fesselballon-Abstimmung im Westen“ und „Eine Parforcejagd hinter der Front“. Außerdem zeigt dieser Spielplan ein Lustspiel „Die verfluchte Liebe“ in drei Akten mit Leo Benfert, Herbert Baumüller und Melitta Petri in den Hauptrollen. Am kommenden Mittwoch kann man sich im obigen Theater die große aktuelle Ausgabe „Die siegreichen ungarischen Honveds im Kampf gegen das türkische Rumänien“ betrachten. Ab Samstag, den 12. Mai, gelangt der von Richard Oswald gekaufte Kulturfilm „Es werde Licht“ mit Bernd Aldor in der Hauptrolle zur Aufführung.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 3. Mai 1917.

Beschäftigung von Kriegsbeschädigten. Die Beschäftigung von Kriegsbeschädigten in den städtischen Betrieben macht die Venderung einiger Bestimmungen der Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Stadt Karlsruhe vom 18. Dezember 1912 notwendig. Der Stadtrat heilt die Venderungen gut und beschließt, sie dem Bürgerausschuss zur Zustimmung zu unterbreiten.

Personalveränderung. Die durch den Tod des Stadtratsrats Held des Vorstands der Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, erledigte Stelle wird dem Betriebsdirektor des Gaswerks, Dipl.-Ingenieur Konstantin Göttinger, unter Ernennung zum Stadtrat übertragen. Der Leiter der Verwaltungsabteilung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Herr Franz Hoffmann, erhält die Amtsbezeichnung „Verwaltungs-Direktor“.

Rheinhausenverteilung. Zu der beabsichtigten Vergrößerung des Rheinhausens durch Verbreiterung des Stichkanals und Anlage eines 5. Bedens und die dadurch nötig gewordene Ableitung der Fieberbach ins 5. Hafenbecken, den Anschließ der Schmutzwasserleitung für das neue Gebiet an die Kanalisation sowie die Einleitung von höchstens 150 l/sec in die Abw. wird die Verleihung der Wasserbenutzungsrechte beantragt.

Rheinhausensbericht für 1915. Nachdem der Rheinhausensbericht für 1915 im Druck erschienen ist, und die Rechnungen der Stadtkasse und der städtischen Nebenstellen vorschriftsgemäß zur Einsicht der Gemeindefreigewählten aufgelegt waren, kann deren Verlesung im Bürgerausschuss stattfinden. Diese wird auf die Tagesordnung der nächsten Bürgerausschussung gesetzt.

Geländeerwerb. Der Ankauf des Grundstücks Egb. Nr. 7873 im Gewann Almenhöfchen im Flächeninhalt von 1682 qm für die Stadtgemeinde wird genehmigt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 5. Mai. Im Ge. Hoftheater wurde auch die geführte erste Wiederholung von „Sonn“, dem in Niederländisch-Indien spielenden Schauspiel des holländischen Dichters Jan Gabeclus, dem Publikum mit herzlichstem Beifall ausgenommen. Das von tiefer Stimmung getragene Stück übte auch diesmal wieder seine ergreifende Wirkung aus. Die empfindungsreiche und leidenschaftliche Darstellung der Titelrolle durch Frau Ermath und die vorzügliche Begleitung der übrigen Rollen ließ das Publikum nach jedem Aktstich die Darsteller wiederholt vor den Vorhang rufen.

— Bad. Kunstverein. Neu zugegangene Werke von: J. Imgraben, S. Len, J. Lotter, Prof. P. von Kneipstein, A. Rheinboldt, M. Schelen, A. Schmitt und E. Wolf, sämtlich von Karlsruhe.

— Heidelberg, 5. Mai. Die wissenschaftliche Zeitschrift des von der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen deutschen Reichswörterbuchs, welches der verorbene Geh. Rat Prof. Dr. Richard Schröder inne hatte, ist seinem langjährigen Mitarbeiter Prof. Dr. Eberhard Fritz a. Rühberg hier übertragen worden. Das Archiv des Reichswörterbuchs ist in den Räumen der Heidelberger Universitätsbibliothek untergebracht.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Die ergebungsreiche Spigenkuppel liegt infolge des Krieges sehr niedriger. Viele Frauen und Mädchen sind ihres jahrzehnten Dienstes beraubt. Wie die Ausstellungen von Röh und Brühl gezeigt haben, stehen ergebungsreiche Spigenkuppeln hinter den belgischen und französischen in keiner Weise zurück. Ihr Ankauf kann deshalb angelegentlich empfohlen werden. Der Export der schönen und geschmackvollen Arbeiten, die sich auch besonders zu Geschenkzwecken eignen, würde zugleich eine wirksame Kriegshilfe für das arme Ergebe sein. Eine Sonderausstellung mit Verkauf veranstaltet am Montag, den 7. Mai, auf Veranlassung des Ausschusses für Kriegshilfe der Königl. Sächsischen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Firma Gesch. Knopf in Karlsruhe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausbeile.

4. Mai: Theodor Krieger von Forstheim, Graveur in Forstheim, mit Wilhelmine Schultheis von Forstheim; Oskar Rast von Ettlingen, Kaufmann hier, mit Frieda Sed von hier.

Todesfall.

4. Mai: Florentine Bender, alt 63 Jahre, Ehefrau des Lokomotivführers a. D. Emil Bender.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 5. Mai, 1/2 3 Uhr: Christiane Gimmer, Hilfsarbeiterin, Ehefrau, Akademiestraße 24.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 5. Mai morgens 6 Uhr 2,40 m (4. Mai 2,33 m)
Rast, 5. Mai morgens 6 Uhr 3,34 m (4. Mai 3,28 m)
Mann, 5. Mai morgens 6 Uhr 4,91 m (4. Mai 4,80 m)
Mannheim, 5. Mai morgens 6 Uhr 4,04 m (4. Mai 3,90 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag den 5. Mai

Artillerie und St. Barbara. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Biederhaff. 9 1/2 Uhr Konzert im städt. Konzerthaus. Verein ehem. 11ter. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Prinz Karl.

Einzel-Auskünfte

Im In- und Auslande besorgt diskret und gewissenhaft.
Auskunft Bürgel
Karlsruhe, Friedrichsplatz 2. — Telefon 455. —

Bei Kopschmerz
Irovanille bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in Apotheken.

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden Mädchen zeigen an
Dr. Karl Bunte, Leutnant a. L. z. Zt. im Felde
und Frau Anna Bunte, geb. Braun.

Karlsruhe, den 3. Mai.

1192

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallensteine —
Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrh. Erholung nach
Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.
Trink- und Thermal-Badekur.

Wohnung im

Kurhotel

und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern. Kurhotel,
einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer
Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Für Hauskuren:

Versand des Neuenahrer Sprudels
nach neuem Füllverfahren.

Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei
durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland. 61382

Offene Stellen

Eine leistungsfähige
Büchsenfabrik sucht
für unmittelbare Heereslieferun-
gen einen tüchtigen, gut
eingeführten

Beretreter

der Frachtpapier wegen
möglichst mit 25 in Karlsruhe
oder Mannheim. Angebote
unter Nr. 18034 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Für das Büro eines
größeren Baugeschäftes

Herr

oder

Dame,

mit Kenntnissen in
u. Lohnrechnung ver-
traut, bester Schreib-
bezug. Photographieren
u. Maschinen fähigend,
gesucht.

Eintritt im Juni 1937.
Nur bestmögliche Kräfte,
die diesen Anforderungen
in jeder Weise genügen
u. vertrauenswürdig sind,
sollten sich melden, da sonst
Verweigerung zweifelslos.
Angebote mit näh. Angaben
über 155, 2. Gehaltsan-
spruch u. Zeugnisse an
das hies. Arbeitsamt
Vorheim erb. 17882/22

Ein Herr

geh. u. staar-
an Wirt. A. Kleck & Co.,
Hamburg. 1810a

„Fernerverfänger“

„Beiführer“
nicht zuverlässigen

Kasso-Verleiter.

meist faulstische Be-
re, auch Kriegsinvaliden,
unter Nr. 5195 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“

Schneider

an Stoffen und Stoffen
arbeit fähig, gesucht. 17270
Haber, Eberstraße 11.

Sing. Badmeister

in Friedrichsbad, Nassau.
Puraltstraße 2.

Sattler

sofort gesucht bei
H. Oswald, Schützenstr. 42.

Offene Stelle

Für Besorgung von
Kommissionen, zur Rei-
nung von Zäunen und
Gartenwegen, fähig
u. zuverlässig. Ver-
ständl. Lohn od. Fran-
co. 5148 Kaiserstr. 205.

Gejucht

ein junger fleißiger Mann
u. Hilfsarbeiter bei
H. Oswald, Schützenstr. 42.

Stuhlmann

und einige tüchtige
Stuhlarbeiter
für unser Stuhlfabrik gesucht.
August u. Emil Nieren,
Rheinhausen. 4354

Schneiderlebrings-Beinb.

Ein ordentlicher Junge, der
sich bei dem Schneiderhand-
werk zu erlernen, oder solcher,
der schon Meister zum Militär-
dienst einziehen mußte, kann
eintreten. Lohn und Wohnung
im Preis. Wo fast die
Häuser der „Bad. Presse“
erb. 17886.

Leib. Mädchen

in Frau für ganz od. einige
Stunden des Tages gesucht.
Zurichstr. 68, II. 181008

Wir vermitteln unentgeltlich

für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.):
gelernte und ungelernete Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt:
Dienstboten und sonstige Hausangestellte;
für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:
je nach Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotel-
diener, Hausfrauen, Putzfrauen, Kellnerinnen etc.

Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe

Telephon Nr. 629. — Geschäftszeit: Von 8—12
u. 2—6, bzw. bis 7 Uhr bei der mündlichen Abteilung
und Sonntags von 10—12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Tüchtiger

Werkzeugschleifer

für dauernde Arbeit gesucht. 5208

Junker & Ruh, Karlsruhe i. B.

Selbständiger, älterer, militärfreier

Maschinenschlosser

sofort gesucht. 1819a

Gebrüder Bott, Gohsheim, Baden.

Selbständig arbeitende

Eisendreher

Werkzeugmacher

gesucht.

Mech. Weberei Otto Schenz

1852a Zörrach (Badisch Wiesental).

Auswärtige Bank sucht

zum baldigen Eintritt

Fräulein,

das in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Kon-
torarbeiten gut bewandert ist. Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen unter Nr. 1784a an die Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Jüngere, branchenfähige

Verkäuferin

für sofort oder 1. Juni ein-
treten bei
Edmund Eberhard,
Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
5172 Ludwigplatz 40b.

Tüchtiges Mädchen,

das gut kochen u. allen Haus-
arbeiten vorkommen kann, zu
kleiner Familie auf sofort oder
15. Mai gesucht. Näheres 18018
Ettlingen, Heigenhöhl 10.

Tücht. Mädchen

zur Mithilfe in der Küche so-
fort gesucht. 1812706
Pension Fischbach, Karlstr. 6.

Mädchen

das selbständig der
gut bürgerlichen Küche vor-
stehen kann. Angebote mit
Zeugnisabschriften und Zeug-
nisaussagen erbeten an
Frau Natalie Weiss,
1754a Vorheim,
Schwarzwaldstr. 22.

Gejucht:

Hausmädchen

Zimmermädchen

Bügerin

2. Hausdiener.

Angebote mit Zeugnisab-
schriften, Bild und Auspr. an
Hotel-Soldat „Schützen“
J. Buri. 1801a
Donauersheim (Schwarzw.)

7. Stelle finden sofort:

Privatmädchen, welche
etwas kochen können und
auch Liebe zu Kindern haben,
auch Mädchen in Wirtschaft
für Hausarbeit u. Servieren.
Frau Anna Jäcker, gewerbs-
mäßige Stellenvermittlerin,
Zurichstr. 68, II. 181008

Jüngeres, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Marta Garms,
Kreuzstr. 29, I. 5001

Tüchtige

2. Arbeiterin

für sofort gesucht. 1807a/23
Fran Simon, Damenhub,
Nassau.

Arbeiterinnen,

Waschfrauen

sucht 5109.32

Dampfwaschanstalt

Schorpp,

Kaiserstr. 37.

Sachverständigen

zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. 4816
Kunze, Augustenstr. 34.

Ausfahrerin

für Wäsche (mit Dreirad)
sucht für dauernd.
Dampfwaschanstalt
Schorpp,
5110 Kaiserstr. 37.

Kochfräulein.

Einem Fräulein ist Gele-
genheit geboten, sich i. Kochen
unentgeltl. auszubilden. Ein-
tritt 1. Mai.
Angebote unter Nr. 181045
an die „Bad. Presse“ erbeten.

Monatsfräulein

zuverläßige,
für mehrere
Stunden gesucht. Anfragen
von 10 bis 12 und nach 4 Uhr.
181076 Kaiserstr. 14, 8. St.

Monatsfräulein od. Mädchen

tüchtige, saubere, für 2 bis 3
Stunden täglich gesucht bei
H. Schmidt,
Bochstr. 13, Baden.

Ehrliches Mädchen

täglich 2 Stunden zu leichter
Hausarbeit gesucht. 5107
Waldbornstr. 30
im Schutzhof.

Stellen-Gewinne

Kutscher,

chem. Kanall. in der Pferde-
pflege sehr gut bewandert,
sucht leichtere
Kutscharbeit. 51060
an hiesigen Einzelhan-
del, auf dem Lande wird be-
vorzugt.

Joseph Wrensch, Frei-

burg i. B., Kolmarerstr. 24.
1812744

Invalide, 29 Jahre alt, sucht

Arbeitsstelle, leichte
Arbeit. 181060
Söding, Leinfingerstr. 41, Ob. H.

Fräulein,

das Kenntnisse in Maschinen-
schreiben und Stenographie
besitzt, sucht Aufnahmestelle.
Angebote unter Nr. 1812559 an
die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten. 8.3

Kinderkammerin,

tüchtig in der Kinderpflege,
Haus-, Küche, Wäsche und
Nähen, sucht auf 16. Mai d. St.
Stelle in nur sehr. Haus. Auch
früherl. Haushalt.
Angebote mit n. d. Bedin-
gungen und Gehaltsang. unt.
Nr. 1812593 an die Geschäfts-
stelle der „Badischen Presse“
erbeten.

Bügerinnen

finden dauernde Be-
schäftigung
Dampfwaschanstalt
Schorpp,
Kaiserstr. 37. 792

Perf. Fräulein

für Anpflanzungsmaschine sofort
gesucht. 181094
Widerstr. 9 (Baden).

Eisenbranche!

Bediener Kaufmann aus der
Eisenbranche, Mitte d. vierzig,
mit einigen Wille erpartem
Vermögen, seit Jahren in
Rabattgeschäften tätig, auf der
Reise in Süddeutschland auf
einfache und auch als Ge-
schäftsleiter tüchtig, sucht durch
Vermittlung oder dergl. entl.
Geschäftsübernahme, mit An-
treiben in Verbindung zu
treten. Angebote unter Nr.
181036 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Junge, alleinsteh. Frau

mittleren Alters, welche schon
eines Geschäft hatte, sucht
ähnliches

Bertrauensposten

auswärts. Angebote unter
1812991 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Wirtschaft

mit Kegelbahn und Garten
auf 1. Juli d. J. zu ver-
mieten. Auskunft erteilt
Brauerei Moninger Karlsruhe.

Wohnung, 3, 2 St.,

eine Wohnung von
3 Zimmern, Zubeh., elektr.
Licht, auf 1. April zu ver-
mieten durch
K. Kornsand,
1501* Kaiserstr. 56.

Parkstr. 9, part.,

Geschäftswohnung, 6 Zim-
mer, einz., elektr., Gas,
Elektr., Kacheln, Kachelofen,
mit allem Zubeh., auf
1. Juli zu vermieten. Freie
Lage, Ang. zw. 12 u. 14
Uhr. Näh. 8. Stod. oder
Büro Kornland. 3014

Karl-Friedrichstr. 6,

2. Stod.,
ist eine
schöne Wohnung
mit 6 Zimmern und Zubeh.
sofort zu vermieten.
Angeh. täglich von 10
mittags 10—11 und nachm.
von 2—5 Uhr.
Näheres daselbst 2. Stod.
rechts. 1812714

Zu vermieten

schöne 4 Zimmerwohnung mit
Bad, Speisekammer, elektr.
Licht, mit fam. Zubeh., auf
1. Juli.
In erfr. Möbstr. 13, i. Baden.

Schöne 3 Zimmerwohnung,

Speisekammer, Was. u. elektr.
Licht, elektr. Treppenh., Mo-
tor auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Werdstr. 18, II.

3 Zimmer-Wohnung

sehr geräumig, Küche, Speise-
kammer und Badezimmer, 2
Keller, Waschküche u. Trocken-
raum nebst Anteil a. Garten,
ist auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei Franz Ochs,
Goethestr. 86, bei Ge-
schäftsstelle. 5016

Schöne 2 Zimmerwohnung,

Wohnstr. 32, II., auf 1. Juli
zu verm. Näh. 1812970

Große 3 Zimmerwohnung

sofort od. später zu vermieten.
181040 Seyditzstr. 158, 8. St.

Kleine Villa

in Karlsruhe, Weststadt,
elegant ausgestattet 9 Zimmer,
elektr. Licht, u. Garten, ist zum 1. Juli möbliert
oder unmöbliert zu vermieten. Off. Angebote
unter Nr. 181271 an die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten. 8.3

2 Zimmerwohnung

Sinterstr. 4, Stod. f. Zubeh.,
an ruh. H. am. auf 1. Juli
zu verm. Ludwig-Wilhelmstr.
Nr. 18, 2. Stod. r. 181958

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohnung, 6, 2 Stod., Wohnung

von 4—5 Zimmern auf 1.
Juni oder Juli zu vermie-
ten. Näh. 1. Stod. 1812934

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

gut möbl., außerhalb d. Glas-
str., sofort zu vermieten. —
Zimmer 12, 3. St. Näheres
im 2. Stod. 1813079

Wohn. u. Schlafzimmer,

Baden-Württemberg